

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 15 (1911-1912)
Heft: 11

Artikel: Landeswacht (zum 1. August)
Autor: Luz, Elisabeth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-665739>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Landeswacht.

(Zum 1. August.)

Die Bundesfeuer flammen
In feierstillter Pracht ..
Ihr Männer, steht zusammen,
Denn heut' ist hohe Nacht!

Das Land durchstreift wie Mahnen
Ein Glockenchor im Wind —
Ob würdig edler Ahnen
Der Heimat Söhne sind?

Schlagt ein, ihr rauhen Hände:
Still freist im Baum der Saft,
Noch ist sie nicht zu Ende,
Die alte Schweizerkraft.

Noch pocht in unsern Adern
Das warme Bruderblut,
Noch siegt ob Haß und Hader
Der einen Liebe Glut.

Die letzte Zwietracht scheide!
Im nächt'gen Sternrund
Erneut die alten Eide,
Den ernstesten Treuebund:

In Stürmen und Gefahren
Der Väter teuern Hort,
Des Volkes Recht zu wahren,
Das freie Manneswort.

Zu wirken und zu walten
In lauterer Biederkeit,
Die Herzen weit zu halten
Für alle Not der Zeit ..

Was hilft euch Ruhm der Waffen?
Wie bleibt ihr frei und stark
Laßt ihr die Kraft erschaffen,
Die eures Stammes Mark?

Bei allem, was euch teuer
Und was ihr heilig nennt:
Wahrt hell der Heimat Feuer
Das euch im Herzen brennt!

Elisabeth Lutz.

Meine Kindheit.

Von Friedrich Hebbel.

1.

Mein Vater besaß zur Zeit meiner Geburt ein kleines Haus, an das ein Gärtchen stieß, in welchem sich einige Fruchtbäume, namentlich ein sehr ergiebiger Birnbaum, befanden. In dem Hause waren drei Wohnungen, deren freundlichste und geräumigste wir einnahmen; ihr Hauptvorzug bestand darin, daß sie gegen die Sonnenseite lag. Die anderen